

## Chancen offensiv angehen, nicht passiv reagieren

**Passauer Unternehmerforum: Auf die Märkte der Erweiterungsländer gehen!**

„Ostbayern, Oberösterreich und Südböhmen – Benchmarks für eine Zukunftsregion im dynamischen Umfeld“ war das Motto des 8. Passauer Unternehmerforums am 1. und 2. April 2004 in Schloss Neuburg sowie der Universität Passau. Hochrangige Unternehmer und Experten forderten die Teilnehmer der Veranstaltung auf, auch in schwierigen Zeiten wie derzeit offensiv zu handeln und nicht abzuwarten.

Wer erfolgreich bleiben will, der muss sich bewusst für eine Expansions- oder für eine Defensivstrategie entscheiden“, appellierte Dr. Martin Hüfner, Chefvolkswirt der HypoVereinsbank, an die anwesenden Unternehmer, Expansion bedeute vor allem die Nutzung der neuen Absatzmärkte, dies müsse nicht unbedingt Betriebsverlagerungen zur Folge haben. Wer auf eine Defensivstrategie setze, der habe nur Erfolg, wenn er seine Marktposition auf den eigenen Märkten



„Handeln, nicht abwarten“, forderte HVB-Chefvolkswirt Martin Hüfner (2.v.r) die Teilnehmer des Unternehmerforums im Beisein von Klaus Holzmann (HVB Passau), Ulrike Rabmer-Koller, Vitepräsidentin der WK Oberösterreich, PNP-Wirtschaftsredakteur Alexander Kain als Moderator der Veranstaltung sowie Rudolf Fellner, dem Initiator und Organisator des Passauer Unternehmerforums, auf. (Foto: Geisler)

durch Innovation und Kundenbindung stärken. Der Expansionsstrategie verschrieben haben sich die Unternehmer Xaver Haas, Haas

Fertigbau GmbH, Falkenberg (Lkr. Rottal-Inn), Josef Resch, Firma Resch & Frisch Franchise GmbH, Wels/Oberösterreich, und Dr. Alois Bauer, Vorstandsmitglied der

Euro-Druckservice AG in Passau. Sie berichteten über ihre Strategien, ihre Vorgehensweise auf den verschiedenen Märkten und ihre positiven wie negativen Erfahrungen. Wie erfolgreich auch inzwischen tschechische Unternehmen auf vielen Auslandsmärkten agieren, wurde aus den Ausführungen von Dr. Vratislav Kulhanek, dem Vorstandsvorsitzenden von SKODA Auto a.s., Mlada Boleslav deutlich. Insbesondere wenn Kapital-, Technik- und Managementunterstützung aus westlichen Unternehmen zumindest in der Anfangsstufe zur Verfügung stehen, können

Unternehmen aus den Erweiterungsländern schnell leistungsfähige Wettbewerber auf den internationalen Märkten werden. Vizeminister Peter Forman, in der Tschechischen Republik für Regionalentwicklung zuständig, sprach nicht nur die Ängste und Befürchtungen hinsichtlich der EU-Erweiterung auf beiden Seiten der bisherigen Grenzen an, er informierte auch über die Strukturen der Fördermöglichkeiten für Unternehmen in der Tschechischen Republik. Oberösterreichs Weg zur Musterregion in Europa zeigte Ulrike Rabmer-Koller,

Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Oberösterreich, auf. Sie sprach sich aber genauso für eine Zusammenarbeit und gemeinsame Aktivitäten der Regionen Ostbayern, Südböhmen und Oberösterreich mit dem Ziel einer allmählich entstehenden gemeinsamen Wirtschaftsregion aus. Diese Zielsetzung wird von den Wirtschaftskammern und anderen Institutionen, vor allem auch von den Veranstaltern des Forums an ihrer Spitze die FMC Unternehmensberatung Rudolf Fellner, gemeinsam verfolgt.

**Niederbayerische Wirtschaft, Ausgabe Mai 2004**